

für Halle vierteljährlich bei postmässiger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., auswärts Zuzahlungsschick.

für unentgeltlich eingehende Korrespondenz wird keine Gewähr übernommen.

Herausgeber der Redaktion Nr. 1140; Verlagsgesellschaft, Große Märkische Str. 1, Leipzig Nr. 590 a. 191.

Saale-Zeitung

Zweilundvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Märkische Str. 1 sowie von unterm Kassenbureau und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Erhöht sich monatlich prozentual, Sonntags und Montags einmal, sonst prozentual täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brunnstraße 17; Verlagsgesellschaft: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Märkische Str. 1; Leipzig Nr. 590 a. 191.

Der Brief des deutschen Kaisers.

Die „Times“ hat wieder ihren guten Tag. Mit mächtigen Trompetentönen kündigt sie eine Senktion allerersten Ranges an: Einmischung Kaiser Wilhelms in Interna der britischen Flottenpolitik!

Noch kennt die große Öffentlichkeit den Wortlaut des Briefes nicht. Aber allein schon aus der Tatsache, daß Lord Tweedmouth ihn freundlich und sympatisch beantwortet hat, kann man entnehmen, daß er die Schlüsselfolgerungen der „Times“ zu Schanden machen muß.

Die „Times“ kann daher gar nicht recht haben mit ihrer gewöhnlichen Interpretation. Sie behauptet den Fall mit voller Einseitigkeit. Sie benutzt die harmlose Korrespondenz nur als Mittel, um mit klarer Absicht in die deutsch-englischen Beziehungen, die sich in letzter Zeit wieder einigermaßen geklärt haben, einen Keil zu treiben.

Feuilleton.

Aus der Geschichte des Meininger Theaters.

Das Meininger Hoftheater, der würdevolle griechische Säulenhau in dem lauschigen Park, dem „Englischen Garten“ der stillen thüringischen Residenzstadt, ist ein Haub der Flamme geworden. Die traditionsunwahne Stätte, von der in der heißeren Jahren jene Revolutionierung der deutschen Theaterkunst ausging, die den Namen Meininger für immer in die Bühnengeschichte eingegraben, ist vernichtet.

zungung wird jedermann sein, daß Lord Tweedmouth kein Vorwurf trifft, daß er gewiß alle erdenkliche Vorsicht in der Geheimhaltung des kaiserlichen Schreibens hat wahren lassen.

Eine neue Hege gegen Deutschland zu inszenieren, war die weitere Absicht des Cityblattes. Es wird ihm schwerlich gelingen. Die Aufnahme des deutschen Kaisers seitens der Londoner Bevölkerung im vorigen Jahre sprach eine zu deutliche Sprache für die Empfindungen Englands gegenüber Deutschland.

Kaiser Wilhelms Brief an Lord Tweedmouth.

Eine Anzahl englischer Unterhausmitglieder will am Montag den Schatzsekretär Asquith im Unterhaus auffordern, die Korrespondenz zwischen Kaiser Wilhelm und Tweedmouth vorzulegen.

Der „Standard“ schreibt in der Angelegenheit des Briefes des deutschen Kaisers, welcher die Mitteilung Asquiths noch die Erklärung des deutschen Auswärtigen Amtes könnten als befriedigend oder abweisend angesehen werden.

leit in England vertraut zu machen. — Die „Westminster Gazette“ schreibt: Wir betrachten es als einen allgemeinen Grundsat, daß es nicht läßlich ist, daß der Herrscher mit dem Minister einer anderen Macht in Briefwechsel tritt.

Ueber den Brief Kaiser Wilhelms will die „Daily Mail“ nach dem „Tag“ folgendes erfahren haben: Die Veranlassung dazu habe Lord Eschers Brief an die Gründer der Imperial Maritime League (Flottenverein) gegeben, in welchem dieser erklärte, in Deutschland würde jedermann, der Kaiser an der Spitze, den Sturz Sir John Fisher's willkommen heißen.

drängte unabwendbar zum Bruch mit der fahlen Verklüftung. Delacroixes und Callatts Gemälden, die die Wirkungen der Pilotkutsche, Marlats Verjüngung nach Wien, all das bereitete den Boden für die Saat, die in Meinungen gestreut wurde.

eine Masse Lebensgerecht zu individualisieren, ohne die Massenwirkung aufzuheben. Hier zeigte sich zum ersten Male der Segen jenes Meinungsigen Grundprinzips, das da heißt, „Immer lebendig, immer lebendig“, desjenigen Prinzips, das in seiner späteren Weiterbildung auch die Schranken der Meiniger Kunst aufhob und in seinem Streben zum wahrheitsgetreuen Detail nicht selten das Wesentliche verlor.

geschriebene Auslassung gewesen, so wie ein Freund an den anderen schreibt, und die Frage seiner Veröffentlichung bereit deshalb Verlegenheit, weil er nicht in dem für die Veröffentlichung des Staatsdokuments üblichen Tone gehalten sei. Ueber den Inhalt sei zu sagen: 1. daß er keinen Vorschlag enthält, daß die britische Flotte nicht so stark sein solle, wie es das britische Volk wünsche, und 2. daß er in keiner Weise auf die Flottenpolitik der englischen Regierung Bezug nehme oder ein Ueberwinden über die Beschränkung der Rüstungen oder ein anderes Einverständnis vorschlägt. Es sei nicht wahrscheinlich, daß Ueberständnis des Briefes wörtlich veröffentlicht werde, doch dürfte er auf seine Ehre als britischer Minister eine allgemeine Stütze des Briefes mitteilen. Das Publikum werde verstehen, daß die ganze Sache eine Bagatelle sei.

Ein englischer Kabinettsminister erklärte einem Vertreter der „Daily News“: Wenn die Briefe veröffentlicht werden, wird man finden, daß sie durchaus neutral sind, sowohl für den Kaiser wie für Lord Tweedmouth. Die „Times“ betont nunmehr, sie habe nicht behauptet, daß der Brief des Kaisers sich auf das Flottenbudget bezöge, sie habe nur erklärt, daß der Brief ein Verlust für beide, den Marineminister im deutschen Interesse zu beeinträchtigen. Aquiliths Erklärung im Unterhaus unterstütze sie in der Behauptung, daß für Mitteilungen über Flottenpolitik zwischen einem ausländischen Herrscher und dem ersten Lord der Admiralität, wie unformell sie auch seien, kein Platz wäre. Die volle Veröffentlichung des Briefwechsels sei eine Sache dringender nationaler Wichtigkeit. Die „Times“ behauptet: die allgemeine Ansicht ist, daß Aquiliths Erklärung Tweedmouths Stellung unterstützt habe. Man hätte die Erklärung für eine Ablehnung der Verantwortlichkeit für die Sache seitens des Kabinetts.

### Deutsches Reich.

#### Sofort- und Personalnachrichten.

Die Kaiserin ist gestern morgen zum Besuche des Prinzen Joachim in Wien eingetroffen. Die Rückreise nach Berlin wird am Montag erfolgen.

Der Kronprinz erschien gestern um 9 Uhr vormittags zum Vortrag der Professoren Krieger und Slaby in der Technischen Hochschule in Charlottenburg. Die Vorträge endeten kurz nach 11 Uhr.

#### Der bayerische Minister des Innern v. Bretsch

hielt gestern bei der Besprechung des Etats in der bayerischen Abgeordnetenversammlung eine große Rede, in der er unter anderem die bayerische Regierung als diejenige bezeichnete, die den Landwirten die besten Bedingungen für die Ausübung des Bodenerwerbs zu bieten hat. Er erwähnte u. a., daß die bayerische Regierung die Aufhebung des § 13 des Zolltarifgesetzes, das für 1910 die Aushebung des südlichen Ostros fordert, solange wie möglich hinausschieben. Die bayerische Regierung ist überzeugt, daß diese Maßregel nicht die erwartete Herabsetzung der Lebensmittelpreise bringen werde.

#### Das Ehrengericht gegen den Grafen Hohenau.

Das Urteil des Ehrengerichts gegen den Generalleutnant v. Grafen Wilhelm v. Hohenau, der in dem bekanntesten kriegerischen Nachspiel zum Moltke-Garden-Prozess „wegen nicht erwiesener Schuld“ freigesprochen worden war, ist jetzt gefällt worden. Das Ehrengericht hat den Grafen Hohenau zur Entfernung aus dem Offiziersstande verurteilt und hat ihm auch die Orden und Ehrenzeichen abgenommen. Das Urteil des Ehrengerichts ist bereits vom Kaiser bestätigt worden.

Graf Hohenau bezieht die Pension eines Generalleutnants weiter, und zwar deshalb, weil diese ihm ehrengerichtlich nicht abgenommen werden kann.

#### Die Beamtenzulagen.

Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat einen Antrag eingebracht, der für den Fall, daß die Beamtenzulage nicht mehr kommt, den höheren Beamten eine einmalige Teuerungszulage von 10 v. H., den mittleren von 12 v. H. und den Unterbeamten eine solche von 15 v. H. gewährt will.

#### Allgemeine Mitteilungen.

In Zinsbrud finden am heutigen Sonntag in allen Kirchen „Schauendaachten“ gegen den Modernismus statt.

#### See- und Flotte.

Kaiserliche Marine. „Stein“ ist am 5. März von Vigo nach dem Wüster See (Kaiser Wilhelm-Kanal) in See gegangen. „Moltke“ ist am 6. März in Dartmouth eingetroffen und hat am 7. März die Reise nach Willingen fortgesetzt. Der R.A.D. „Koon“ mit dem Ablösungstransport für „Condor“ ist am 6. März in Port Said eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise über Suez nach Aden fortgesetzt. „Fürst Bismarck“ mit dem Chef des Kreuzergeschwaders und „Röder“ sind am 7. März in Hongkong eingetroffen.

#### Preussischer Landtag.

##### Abgeordnetensaus.

47. Sitzung vom 7. März.

Die zweite Beratung des

##### Eisenbahnetats

wurde bei den dauernden Ausgaben fortgesetzt.

Abg. Dr. Börsig (nll.) wendet sich gegen den Antrag v. Korn-Rudelsdorf, betreffend Beteiligung von Aktienkapital auf dem Kohlenmarkt. Die Angelegenheit des Kohlenverkehrs und die überhöhten Kohlenpreise seien durchaus unberührt.

Abg. Götting (fr. Wg.) Der Antrag ist zu allgemein gehalten, als daß mit ihm Zustimmung kämte.

Abg. Graf v. Ranitz (nl.) Ich danke dem Minister für die Aufhebung der Ausnahmestatuierung für die Ausfuhr von Kohlenpreisen und zwar für die Kohlenpreise, die Kohlenpreise sind ja jetzt so hoch, daß unsere Exportfähigkeit leidet. Während aber die Kohlenpreise steigen, sinken die Verkaufspreise; der Bauer legt bei jedem Schein 20 Mark zu. Die einzige Möglichkeit, den unwirtschaftlichen Zuständen abzuwehren, liegt in der Befolgung der Anregungen des Antrages v. Korn. Dem Antrag auf Verweisung an die Budgetkommission schließe ich mich an. (Beifall bei Beifall.)

Abg. Dr. Siegfried (nl.): Bei der enormen Steigerung der Kohlenpreise, den hohen Löhnen und den stets wachsenden Aufwendungen für Wohlstandsleistungen kann die Kohlenindustrie nicht mit den Preisen zurechtkommen, wie es der Antragsteller wünscht. Selbst der Handelsminister hat anerkannt, daß das Subsidat sehr gut bei dem herrschenden Kohlenmangel eine Rolle spielen würde. Selbst der Handelsminister hat anerkannt, daß das Subsidat sehr gut bei dem herrschenden Kohlenmangel eine Rolle spielen würde. Selbst der Handelsminister hat anerkannt, daß das Subsidat sehr gut bei dem herrschenden Kohlenmangel eine Rolle spielen würde.

Abg. Haager (fr. Wg.): Die Allgemeinheit steht auf einem anderen Standpunkt. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge hat das heimische Kohlenprodukt die Auslandspreise herabgesetzt. (Hört, hört!) Was für das Ausland möglich ist, kann auch für das Inland verlangt werden.

Minister Breitenbach: Eine zeitweilige Stilllegung der Auslandsverträge ist allerdings auf Grund des Gesetzes möglich, aber das internationale, durch Staatsvertrag vereinbarte Uebereinkommen widerspricht dem.

Abg. Dr. v. Heydewitz (nl.) erklärt sich im Gegensatz zu seinen Parteifreunden Dr. Börsig und Dr. Siegfried für den Antrag v. Korn. Der Antrag geht an die Budgetkommission.

Abg. Korn (nl.) sagt über ungenügende Berücksichtigung der Deutschen gegenüber der ausländischen Stahlpfahnenindustrie bei den Vergütungen der Eisenbahnverwaltung.

Abg. Heise (nl.) bringt ähnliche Beschwerden über Benachteiligung ausländischer Baumaterialgeschäfte vor deutschen bei Eisenbahnautoren in Hannover vor.

Abg. v. Quast (fr.) erörtert die Gefahren der Rineauüberzüge. Minister Breitenbach erklärt, selbstverständlich lasse er sich die Heranziehung der heimischen Industrie bei Bahnbauten angelegen sein. Wo in Einzelfällen gegen diesen Grundsatz verstoßen werde, würde er unverzüglich einschreiten. (Beifall.)

Abg. Wacco (nl.) fordert Zurückziehung von Gachperrubigen beim Bau von Bahnhöfen.

Beim Titel „Unterhaltung der Betriebsmittel“ trägt Abg. Meyer-Diephoff (nl.) die Langsamkeit des Güterverkehrs auf den Nebenbahnen.

Abg. Wacco (nl.) begrüßt die Einführung größerer Güterwagen.

Abg. Dr. v. Campe (nl.) bittet um Abschaffung der in Hannover noch laufenden Wagen aus der Zeit vor 1886. Der Redner verlangt ferner Gehelung eines elektrischen Motormagens für die Strecke Hannover-Hildesheim und Verwendbung der großen Güterwagen auf dieser Strecke.

Minister Breitenbach sagt entgegenkommende Prüfung dieser Wünsche zu.

Abg. Franken (nl.) beschwert sich über Beschädigung von Gütern durch unvorsichtiges Rangieren.

Minister Breitenbach: Was sich dagegen tun läßt, geschieht bereits, ganz vermeiden lassen sich solche Beschädigungen nicht. Die dauernden Ausgaben werden demnächst. Bei den außerordentlichen Ausgaben fragt

Abg. Wacco (nl.), ob die Sekundärbahnvorlage noch rechtzeitig vor Oten an das Haus kommen werde.

Minister Breitenbach: Die Vorlage steht direkt vor dem Abschluß; ich hoffe, sie geht vor Oten an das Haus bringen zu können, je zeitig, daß sie auch dann noch beraten werden kann, wenn vor Oten die Tagung geschlossen werden sollte.

Auf Anregung des Abg. Grafen Moltke (fr.) sagt Minister Breitenbach Beschlagnahme des Elmshorber Bahnhofsambanes zu.

Abg. Hoff (fr. Wg.) fordert Erweiterung des Kieker Bahnhofs.

Abg. v. Bellingh-Schönfließ (kon.) befragt über den Ausbau der Strecken Berlin-Bernau und Bernau-Oranienburg.

Abg. Hammer (kon.) erklärt die Beibringung auf der Berliner Stadt- und Ringbahn für unzulässig. Da die Stadtbahn sich nicht rentiert, so wäre es zweckmäßig, die Stadtbahn abzuschaffen. Beim elektrischen Betrieb würde auch die Raumfrage wegfallen. Bedauerlich ist, daß die entfernten Vororte keinen Vortortarif bekommen.

Abg. Eckert (fr.) fordert Höherlegung der Strecke Neubabelsberg-Potsdam.

Abg. Kojenow (fr. Wg.) bemängelt, daß auf der Stadtbahn noch zu viel Rineauübergänge vorhanden seien. Die Frage, ob Berlin einen Zufuß zum Ausbau der Stadtbahn leisten solle, sei noch nicht spruchreif.

Abg. Häblich (fr.) fordert Ausbesserung des Berliner Vortortarifs bis Kremen und diegleichen Ausbau der Ostbahn.

Abg. Quast (nl.) schließt sich den Wünschen an.

Abg. Freilich (nl.) weist auf die Gefährlichkeit des Bahnübergangs in der Wilhelmstraße in Groß-Elendstraße hin.

Minister Breitenbach: Die Eisenbahnverwaltung sucht bei der Ausgestaltung des Vortortarifs allen Interessen gerecht zu werden. Die Strecke Berlin-Oranienburg wird im nächsten Jahre ausgebaut werden. Ueber die Einführung des Berliner Vortortarifs bis Kremen oder Kremen (schweben Verhandlungen, ebenso über die Höherlegung der Strecke Neubabelsberg-Potsdam. Bei der Erweiterung der Berliner Stadtbahn handelt es sich um ein Klein Kapital. Die Sache wird zeitlich erlangen.

Abg. Hammer (kon.) betont die Notwendigkeit, die Stadtbahn zu elektrifizieren.

Abg. Wählich-Schmidlein (fr.) befragt über die Anlage eines neuen Bahnhofs zwischen Brandbrunn und Bernsdorf. Montag 11 Uhr: Fortsetzung und Quellenfassung. Die Beamteneinpektionen werden am Mittwoch beantwortet werden. Schluß 4 1/2 Uhr.

### Ausland.

#### Japan richtet ein Ultimatum an China.

Die chinesische Regierung hatte die Freigabe des japanischen Dampfers „Tatsui Maru“ zugesagt und sich zur Entschuldigbung wegen Niederholens der japanischen Flagge bereit erklärt, sie verweigert aber die Auslieferung der beschlagnahmten Waffen und Munition. Daraufhin überreichte der japanische Botschafter in Peking am Freitag dem Leiter des chinesischen auswärtigen Amtes ein Ultimatum. Das auswärtige Amt in Peking trat sofort zur Beratung zusammen. Das allergeringste Minimum der japanischen Ansprüche ist Wiederherstellung des Dampfers und der Ladung und Zahlung einer völig billigen Entschädigung innerhalb einer angemessenen Zeit. Im Falle der Unterlassung oder Verzögerung wird Japan entsprechend dem im Ultimatum gestellten Bedingungen unverzüglich entsprechende Maßnahmen ergreifen. Japan erwartet

his heute Antwort. Es lehnt das Anerbieten Chinas, eine Unteruchung angustellen, ab, und besteht auf einer Genugtuung für das Niederholen der japanischen Flagge auf der „Tatsui Maru“. Es wird eine Vermittlung nicht annehmen, da es dem Standpunkt vertritt, China sei zweifellos im Ver- tume. Bei der Ueberreichung des Ultimatus übermittelte V. Nicome Hapafsi China den Ausdruck der Sympathie Japans in der Angelegenheit des Russisch-japanischen Krieges, China könne eine Vermittlung nicht erwarten, solange es eine Beteiligung Portugals an dieser nicht zulasse.

Daß es wegen dieser Bagatelle zu einem ernstlichen Konflikt kommen werde, wird niemand für möglich halten. Auffallend bleibt, weshalb Japan nicht das Kaiserliche Schiedsgericht angerufen hat, das doch für solche Konflikte völlig kompetent ist. Soffentlich wird das von einer der beiden Mächte noch nachgeholt.

#### Ein Attentat in Saloniki.

Die „Agencia Stefani“ meldet aus Saloniki vom 7. März: Der erste Dragoman des griechischen Konsulats, A. L. K. K., ist gestern abend auf offener Straße durch zwei Revolvergeschosse tödlich verletzt worden. Wie gerichtlich ermittelt wird, sind das Verbrechen dem bulgarischen Komitee zugehörig.

#### Seine Tagesnachrichten.

— König Edward von England reiste gestern morgen 10 Uhr 35 Min. nach Biarritz ab. Der Schweizer Bundesrat verweigerte die Auslieferung der beiden in Genf verhafteten, in die Triffler Mitter verwickelten, Russen an Rußland. Beide wurden gestern freigelassen und nicht ausgewiesen.

### Halle und Umgebung.

Halle a. S., 8. März.

#### Sonntagsplauderei.

Halle ein Ständchen, ein Hort der Ansolubilität, der Trunfucht und Ausschweifungen — wahrhaftig, man muß sich beinahe schämen, daß man in dem Sumpfnest noch bleibt. Vom offiziellen Seite, im Stadterordnetenrat, haben wir die letzte Woche gehört, was für eine unsofide Luft hier weht. Ueberall Schanftäten, Stätten der Mälererei und der Verführung zu Trinken, daneben noch Wädhckenreien mehr als wo anders... 'Pui Deibel!' was war die höchste Zeit, daß mal was Durchgreifendes geschä.

Jetzt wird's anders: jetzt hört die Sumpfnest auf, jetzt haben wir Bedürfniszuwang und Schanftatenscheiterer; jetzt wachsen die Tugendbande wie die Pilze aus der Erde; das Laster stirbt, und das ist ein Segen.

Wie man doch so blind sein kann. Seit 17 Jahren kenne ich die Stadt. Bin damals als trafter Juchz herber gekommen. In einem Alter, wo die Grundzüge noch nicht die festesten sind. Die „Lokalen“ Verhältnisse lernte ich gründlich kennen. Nachher hatte ich als Redakteur berufsmäßig immer die Hand vor hiesigen am Puls des Hallischen Lebens. Und nun habe ich doch nichts Besonderes bemerkt, nichts von abnormer Ansolubilität und Lasterhaftigkeit. Ich muß doch hauptsächlich in den 17 Jahren immer riesig anständigen Verkeh geschä haben.

Und von unserer Friedrichstraße war die Rede: sie soll „nicht schlammern sein als die Berlin“. Die Tenne ich, aus theoretischen Studien, und da ichen mit selbst der negativen Vergleich sein lob. Wo hin zur Friedrichstraße! Nach demselben Abend bin ich auf leisen Sohlen hingeeilt. „Heut willst du mal was erleben. So was trägt Großstädtlichkeit verdirbt. Und wenn du die Gesellen des Lasters siehst, dann willst du dich abenden, willst stolz an deine Brust schlagen, daß du nicht bist wie diese Zöllner, und willst dich freuen über die hohe Obrigkeit, die doch alles merzt und für alles sorgt, selbst daß der Mensch selbst erbe.“

Wiel hab' ich nicht gesehen, obwohl ich harpte, daß mich heute noch die Inzluenza schüttelt.

Zuerst war's riesig langweilig, zum Einschlafen solid. Mandarim kam überaupt leiner. Wenn aber einer kam, da machte ich mich leise ran und pagte auf, wie sich nun das Laster zeigen werde. Aber es zeigte sich keins. Die Männer gingen alle noch grade. Die Frauen auch. Als ich eine zu genau anseh, schnäuzte sie mich an. Nach dem Theater wurde es etwas lebhafter. Zwei höhere Töchter erbeiten beim Laternenscheitern einen Heiden aus dem Walzertraum. Aber die Entfernung, in der sie ihm nachstiegen, hatte von vorher ein etwas Solides an sich. Anders ein paar alte Herren, die mit Blumensträußen einer Theaterdamen folgten. Hier auf sie ich sich nicht um, und in den alten Herren — Gott! meine Bekanntschaft — erkannte ich zwei durchaus ehrenhafte Familienälteren. Bei einem bin ich überdächsten Sonntag sogar zur Konfirmation geladen...

Wie lange ich noch gestanden? Ich glaube, es wäre Morgentrauen geworden, wenn nicht ein befreundeter Stadtvater des Weges gekommen wäre. Der letzte hellau, als ich ihm von meiner Friedrichstraßenstudie erzählte, löste mich in ins Café und fing an zu dozieren, während der Ober zwei Grogg brachte: „Jedes Ding muß seinen Wert haben, woran mans aufhängt, ein hübsches Mädelchen, das man lieb umtut. Ich hab' auch für die Stauer nicht schöner aus, sag mal selber, steht solch häßliche Sache nicht schöner aus, wenn man sie mit der Tugend verdrämt? Doch auf, jetzt tu sie unseren Wirten längt nicht so weh...“ Aber dem! mal, unser guter Ruf nach außen? „Nicht so schlimm, lieber Sohn, an allen Orten und zu allen Zeiten ist über die Ansolubilität geklagt worden. Das mußst du als Historiker doch wissen? ...“

Ich war nur froh, daß in der Friedrichstraße nicht jemand meine Studien vorstöße, als wir beide heimwärts strebten.

Bruno Hendrichs Konseratorium für Musik und Theater, I. Halle'sches Konseratorium (staatl. genehmigt) Produktions-Polster. 21. Die 58. Musikführung (Produktionsabend), zugleich die letzte Aufführung vor der Ueberreichung am Dienstag abend 8 Uhr in den Räumen der Musik, am Polster. 21. halt. Zum Vortrag gelangen Werke von Beethoven, Mozart, Bach, Chopin, Glud, Gubardt, Thomas, hoflau, Thomé, Grieg, Moszkowsky und Schubert für Solos

gesang, Klavier, Blockflöte und Cello. Besonderen Inter-  
essen kann gegen vorherige Anmeldung beim Direktor der  
Zutritt gestattet werden.

Der Kirchenchor zu St. Bartholomäus beging am verfloffenen  
Sonntag im „Bad Wittenberg“ seinen ersten Familienabend. Das  
Programm enthielt die Namen bedeutender Meister geistlicher als  
auch weltlicher Musik, und die einzelnen Darbietungen gereichten  
über das Ausführende, besonders aber dem unermüdbaren, schaffens-  
freudigen Leiter des Chores, Herrn Wagner und Organist Senkel,  
zu hohem Lob. Der junge, kaum 1 1/2 Jahr bestehende Chor steht  
jetzt auf beachtenswerter Höhe, und man wird seiner weiteren  
Entwicklung mit Interesse entgegen sehen dürfen. Es ist zu wün-  
schen, daß der von dem Vorlesenden Herrn Pastor Meißner und  
weiterhin auch von Herrn Superintendent a. D. Betzke in trefflich-  
ster Weise ausgehende Auftrieb weiterer janges-  
tümlicher Damen und Herren an der edlen Sache auf fruchtbaren  
Boden fallen möge.

Kaufmännischer Verein zu Halle (s. B.). Der Syndikus der  
Hiesigen Handelskammer Herr Dr. Pfahle wird am Montag,  
den 9. März, im Saale der Handelskammer einen Vortrag halten  
über das Thema: „Die Reichsbank im Vergleich mit anderen be-  
deutenden Notenbanken.“ Nach dem Vortrag ist gewisses Be-  
sinnen im Hotel zur goldenen Kugel.

Die nächste Versammlung der mittleren Eisenbahn-Pensionäre  
findet am 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Schützli-Clubrestaurant,  
Poststraße, statt. Wegen wichtiger Besprechung ihrer Stabes-  
interessen ist zahlreicher Besuch erwünscht; sonstige Pensionäre sind  
als Gäste willkommen.

Der Verein ehem. Ober hält seine Monatsversammlung am  
Dienstag im Vereinslokal „Mars la Tour“ ab. Ehemalige  
Regimentskameraden, die dem Verein beigetreten wünschen, sind  
willkommen. Herr Kamerad Weich hält einen Vortrag über seine  
Erfahrungen im China-Feldzug.

Der Verband Hallescher Radfahrer-Vereine trat gestern abend  
auf dem „Katschke“ zu einer Schlußsitzung zusammen. Man  
wurde sich bald darüber einig, den Verband aufzulösen, da, wie  
ausgeführt wurde, der Radfahrersport neuerdings viel an Inter-  
esse eingebüßt habe und anderen sportlichen Veranstaltungen, wie  
z. B. Fußballspiel, weichen mußte. Das vorhandene Barvermögen  
wurde unter die fünf Vereine geteilt und darauf der Vorstand  
aufgelöst.

### Stadttheater, 7. März.

#### Mein Leopold.

Original-Vollständigung in 4 Akten von Adolph L'Arronge.  
Siebzugig Jahre wird Papa L'Arronge morgen. Da  
hat man ihm seinen unbeschränkten Diktatorhohn, den er selbst  
schon ein bißchen überlebt hat, nochmal neu vergolten und zu  
diesem festlichen Tage an allen deutschen Bühnen einzelne  
seiner Stücke, worunter heute noch Repertoirestücke sind, her-  
ausgestellt. Ein bißchen philisterhaft sind sie allemal diese  
Vollständigung, ganz zugeschnitten auf das Repertoirepublikum der  
letzten und heutzutage Nacht, das er wie gelernt kannte. Un-  
recht Gut gedeiht nicht, Reichtum ist kein Glück und Armut  
keine Schande, Hochmut kommt vor dem Fall. Solche  
andere bewährte Weisheit lehrt er unermüdet. Von den  
Schwächen des modernen Weibes weiß er noch nichts, und  
das Schicksal nach dem Kinde kann nicht an sein Ohr. Gut  
härgerlich geht's bei Papa L'Arronge her. Zuerst ist  
seinem „Leopold“, der den fünfundsiebzigjährigen vor fünf-  
unddreißig Jahren berührt gemacht hat. Heute feierte das  
liebe, alte Stück, mit dem wir alle groß geworden sind, bei  
uns fröhliche Einfuhr. Herr C. W. Müller, auch ein ver-  
trauter Gast, half als Schuster Weigelt das Fest verschönen.  
Müller spielt den Schuster auf seine eigene Weise.

**Krankungsmittel**  
für Kinder und Kleinkinder,  
sowie bei Husten, Heiserkeit usw.  
**Smering & Walzertraut** Pl. 0,75 u. 1,50 Mk.  
Smering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19.  
Niederlagen: Sämtliche Apotheken in Halle.

**SARG** 60  
Berlin, Altstr. 17  
En gros  
**KALODONT**  
BESTE  
Pf. ZAHN-CRÈME  
MARKE

**BERLIN. Wieder eröffnet.** Askanischer Platz 1.  
**Hotel Habsburger Hof**  
Erstes Haus — am Anhalter Bahnhof  
Apartements sowie einzelne Schlafzimmern mit Bad und allen  
Neuarrangements eines modernen Hotels. Zimmer von 3,00 M. an.  
Fritz Otto, Hof-Besitzer.

die ihm heute wieder reichen Beifall nach jedem Akte ein-  
brachte. Hr. Klerwin war so recht die tapfere kleine  
Mammet, die ein wenig Schicksal spielt, wogegen Herr  
Wies als Leopold nicht so recht im Zeuge stand. Die  
Rolle liegt ihm nicht, soviel er sich auch mühte, etwas daraus  
zu machen. Die Klänge Singspiel des Hr. Klerwin und der  
Stärke von Herrn Singspiel waren gut, ebenso Herr  
Stahlberg als Wehmer. Die übrigen Darsteller  
wandten alles auf, recht im Rahmen der erst beider, dann  
sentimentalen Stimmung unaufdringlich ihr Bestes zu geben.  
Es war eine wohlgeleitete Fuldigung an Vesper, dieser  
Abend, der so reichen Beifall erntete und doch schlecht be-  
achtet war. Ein feiner Ton erklingt in einem nach diesem „Leopold“.  
Das ist wohl der dem Deutschen eigene gemütliche,  
ich meine gemüthliche Zug, um den man uns in der Welt  
das Volk der Trümmel heißt.

Hätte der tüchtige Jubilar, dessen gesundheitsfrohen, breiten, rotes Gesicht unter dem silberhaarigen Schopf bei  
allen Berliner Premieren noch aus seiner Logenreihe lugt,  
unser Aufführung bemerken können, er hätte aus seinen  
frischen, lauten Augen vergnügt über die Brille geguckt und  
fröhlich und beifällig gelacht. Er hat ja so gern und war  
immer so empfänglich für Beifall. Wir danken ihm manche  
frohe Stunde, und darum gratulieren wir von Herzen, Herr  
Professor!

### Provinzial-Nachrichten.

(Sachsenberg, 8. März.) Vom Kommunalver-  
sicht) Auch das letzte und stärkste Mittel, das angewandt  
wurde, um Bürgermeister Runge zu stützen, der von  
Schneidermeister Jante gestellte Antrag auf Einleitung des  
Weineidverfahrens, hat veragt. Staatsanwalt, Oberstaats-  
anwalt und als letzte Instanz das Oberlandesgericht in  
Naumburg haben sich nunmehr der Sache nach mit der An-  
gelegenheit befaßt, ebenfalls eingegangen, denn die Sache  
schwebt seit Jahr und Tag, und letzteres hat kürzlich den  
Antrag auf gerichtliche Entscheidung abgewiesen.

(Weißfels, 6. März.) Selbstmord einer  
Gretchen. Die bejahrte Ehefrau des Gutbesizers B. im  
benachbarten Wengelsdorf beging auf doppelte Weise Selbst-  
mord. Die alte Frau öffnete sich erst die Pulsadern und  
stürzte sich dann in die hochgehenden Fluten der Saale. Der  
reichende Strom nahm die Leiche sofort mit sich, es gelang  
jedoch wenige Stunden nach Verübung der Tat, die Leiche  
lebend in Halle, bei Müllwitz, aus den Fluten zu bergen.

(Erfurt, 6. März.) Die Stadtvorordneten  
haben in ihrer heutigen Sitzung die Magistratsvorlage über  
Einführung einer läublichen Wohnungsaufsicht und An-  
stellung eines Wohnungsinpektors als befohlenen Beamten  
unverändert angenommen. — Ferner wurde mitgeteilt, daß  
Hauptmann Gieseler vom 71. Infanterieregiment der Stadt  
eine wertvolle Sammlung sinesischer und japanischer Gegen-  
stände geschenkt hat.

(Eisenberg, 6. März.) Abfuhr vom Ausichts-  
turm. Das junge Weibchen aus dem Preußenberge abfuhr, ist  
seiner Verlobten entgegen.

(Stettin, 6. März.) (Selbstmord.) Im Landgerichts-  
gefängnis beging heute der wegen Verbauchs der Wandbildung in  
Untersuchungshaft befindliche Schneidermeister Kost aus  
Eisenberg Selbstmord durch Erhängen.

(Zwickau, 7. März.) (Fabrikbrand.) Vorgefemern  
mittag brach in der westlich des Bahnhofs liegenden An-  
stalt der Anhaltischen Kammerfabrik Feuer aus, das an den  
zahlreich umherliegenden Celluloidgegenständen und -Spänen  
deutlich Nahrung fand und sich auch bald dem Dachstuhl des  
einstöckigen Wirtschaftsgebäudes mitteilte. Die Ursache des  
Feuers wird auf Reibungsentzündung oder auf Funkenbildung  
durch Entleeren zurückgeführt, die im Celluloid ent-  
halten sind und an die Säge geraten. Der Schaden ist be-  
trächtlich.

(Wernburg, 6. März.) (Auf dem Heimwege von  
einem Kegelabend) wurde Pastor Hof von einem Schlag-  
anfall betroffen, dem er, ohne das Bewußtsein wiederzuerlangen,  
erlag.

(Leipzig, 7. März.) (Robert Linhardt), der Senio-  
renrat der großen Buchdruckerei und Schriftgießerei Max  
Linhardt, die in dem großen Gebäudekomplex an der Poststraße  
ihre Domicil hat, ist gestern mittag gestorben. Der geachtete Groß-  
industrielle hat ein Alter von 67 Jahren erreicht.

(Leipzig, 7. März.) (Ein raffinierter Spitz-  
bube und Betrüger) wurde in der Person eines schon  
mehrfach bestraften 22 Jahre alten Handlungsgehilfen aus  
Wernburg hier verhaftet. Er hatte vor zwei Jahren  
hier durch Verzug ein Haberab erlangt und war, nachdem  
er es veräußert hatte, flüchtig geworden. Nachdem er eine  
Anzahl Haberabriebe in der Provinz Sachsen ausgeführt  
hatte, begab er sich nach Wernburg. Als Legitimation benutzte  
er Papiere eines hier wohlbekanntes Malers, die er sich durch  
Diebstahl angeeignet hatte. Unter dem Namen des Malers  
wurde er auswärts auch mehrfach bestraft. In  
Hessen beging er Betrügereien, indem er sich bei Landwirten  
als Ackerer vermiethete und das Mietgeld in Empfang nahm,  
die Stellen dann aber nicht antrat. In einer Ortschaft trat

er in Stellung, entfernte sich aber bereits am nächsten Tage  
mit einem ihm anvertrauten zweifelhafte Gelehrten, das er  
in Kreuznach zu veräußern suchte, schließlich aber im Stich  
ließ. Von mehreren Behörden wird er sterblich verfolgt,  
u. a. auch von der Militärbehörde, da er bei dem Truppenteile,  
zu dem er ausgehoben ist, nicht eintrat. Nunmehr hat ihn  
sein Schicksal ereilt und gehörige Bestrafung steht ihm bevor.  
Dresden, 7. März. (Die Werdiner Grete  
Beier) ist nach schwermüthiger Beobachtung für geistig  
gesund erklärt worden.

### Letzte Nachrichten und Telegramme.

#### Ein Familien drama.

Berlin, 7. März. Ein Familien drama spielte sich  
heute nachmittags 1 1/2 Uhr in der Tresemerstraße ab. Hier  
warf die 37jährige Bauarbeiterin Frau Lina Bod, geborene  
Meier, anscheinend in einem Anfall neuerlicher Ueberreizung  
nach einem geringfügigen Streite mit ihrem Manne, der seit  
längerer Zeit krank und arbeitslos ist, ihren 14jährigen  
Sohn Paul aus dem vierten Stock auf die Straße hinab  
und prang dann selbst nach. Beide wurden nach der Unfall-  
station in der Schönhauser Straße gebracht, fanden aber  
unter den Händen des Arztes.

#### Fleischkontrolle in Dänemark.

Rosenhagen, 7. März. Der Landwirtschaftsminister hat  
in der heutigen Kabinettsitzung einen Gesetzentwurf ein-  
gebracht, der die Kontrolle auf alles Fleisch und alle Fleisch-  
waren ausdehnt, so daß nicht nur frisches und leicht gelan-  
genes, sondern auch stark gelagertes Fleisch den ge-  
setzlichen Bestimmungen unterworfen wird. Der Entwurf  
bestimmt ferner, daß alles von der Kontrolle zur Ausfuhr ge-  
eignet befundene Fleisch mit einer Schutzmarke versehen  
wird und daß die Strafe für Uebertretung der Vorschriften  
verdoppelt wird.

Wilseshagen, 7. März. Der Großherzog und die  
Grochherzogin von Baden statten vor ihrer Abreise  
S. M. „Deutschland“ einen Besuch ab und nahmen an  
Bord den Tee ein. Der Kaiser und Prinz Heinrich  
von Preußen nahmen ebenfalls mit dem Prinzen Heinrich  
der Niederlande und den Herren ihrer Umgebung an einem  
Herrenabend im Marineoffizierskasino teil.

Stuttgart, 7. März. Der König verlieh dem Professor  
Hoff v. Aronau in Berlin das Großkreuz des Ordens  
der Württembergischen Krone.

Leipzig, 7. März. Heinrich Derrnburgs bedeutende,  
mehrere tausend Bände umfassende Bibliothek ist durch  
Kauf in den Besitz der Leipziger Buchhandlung Gustav Fod  
G. m. b. H. übergegangen.

Wien, 7. März. Gestern fand die konstituierende Ver-  
sammlung des Zentralkomitees für das Jubiläum  
bundesfestlichen statt. Das Ehrenpräsidium für die  
internationalen Veranstaltungen besteht aus dem Minister  
des Innern, dem Kriegsminister, dem Bundesoberstleutnant  
meister Fürsten Trautmanstorff, dem Präsidenten der  
internationalen vereinigten Schützenorganisationen Deutsch-  
lands, Frankreichs, Englands, Italiens, Belgiens, Hollands,  
Griechenlands, der Schweiz und Argentiniens. Die Reprä-  
sentationen der auswärtigen Staaten wurden eingeladen, Ver-  
treter zu entsenden.

Wien, 7. März. Heute fand die Schlußsitzung der inter-  
nationalen Konferenz für den Eisenbahndien-  
st durchgehenden Wagen statt. Nachdem noch einige Fragen  
über den Wagenwechsel im internationalen Eisenbahndienst  
erregt worden waren, wurde Danzig zum Zusammenkunfts-  
ort der nächsten Konferenz gewählt, die vom 4. bis 7. August  
nächsten Jahres stattfinden soll.

Stettin, 7. März. Der Reichstag nahm heute die  
Zusatzakte zur Brüsseler Zuckerkonvention an.

London, 7. März. Nach dem Handelsausweis  
erfuhr im Februar die Einfuhr eine Abnahme von 499 782 £,  
die Ausfuhr eine Abnahme von 123 831 £ gegen den gleichen  
Zeitraum im Vorjahre.

London, 7. März. Das deutsche Kriegsschiff „Moltke“  
beendete heute seinen kurzen Aufenthalt in Dartmouth.  
Gestern besuchten der Kapitän, die Offiziere und Kadetten  
des Schiffes die Marineschule. Die deutschen Besucher, die  
sehr herzlich empfangen worden sind, waren von ihrem  
Aufenthalt im Hafen sehr befriedigt. Das Kriegsschiff, das  
auf der Heimreise begriffen ist, wird, wie man glaubt, noch  
Wiffingen besuchen.

#### Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wilmann,  
für den Feuilleton: Otto Sonne, für den lokalen Teil, für  
Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brin-  
mann; für Vermittlung: Paul Schaumburg; für den  
Handelsteil: Fritz Ranz; für den Inseratenteil: Max  
Knebel. Druck und Verlag von Otto Sende. Sämtlich  
in Halle a. S.

— Diese Nummer enthält 12 Seiten —  
(einschließlich „Unterhaltungsblatt“.)

**F. A. Schütz : Leipzig**  
Köfsmöbelfabrik  
Körner-Strasse 54 (Nähe des Bayer, Bahnhofs, Ecke  
Bayer. Str. E. u. G. Linien der Gk.  
Leipz. Strassenb.)  
**Spezialhaus für Wohnungs-Ausstattung.**  
**Einrichtung v. Villen usw., Brand-Ausstattungen**  
Wohn- und Speisezimmer, Salons, Schlafzimmer und Küche  
von zusammen Mk. 2500.— an.  
Ausführung  
in einfacher — aber  
solider — bis zur  
relichsten Art.  
Mein neuerbautes Ausstellungshaus ist in  
seinen sämtlichen Räumen mit neuen Muster-  
zimmern ausgestattet und in seiner künst-  
lerischen Durchbildung eine Sehenswürdigkeit.  
Besonders  
billige Preise, weil  
Kauf direkt  
in der Fabrik.  
Zwangslose Besichtigung aller Räume, auch der Fabrik ohne Kaufverbindlichkeit. (116)

# Paul Schauseil & Co.

kommanditiert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

**Bank für Handel und Industrie**  
**Filiale Halle a. S.**  
(Darmstädter Bank)  
**Alte Promenade No. 3.**  
**Aktien-Kapital und Reserven**  
**183<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Mark.**

Annahme von Depositen und Spargeldern zur Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Zinssätzen.

Kontokorrent- und Checkverkehr.  
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.  
Kostentreibende Einlösungen aller fälligen Coupons.  
Vermietung von Schrankkabinen in feuer- und diebessicherer Stahlkammer unter Selbstverschluss des Mieters.  
Diskontierung von Wechseln.  
Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

**Zugjalousien, Rollwände,**  
**Rollen von Holz oder Stahl**  
**Holzdrahtrollen** liefert unter Garantie  
**Hallesche Jalousie- u. Rolladenfabrik**  
**Franz Rudolph & Co.**  
Fernspr. 2106. (Krausenstr. 16.)

**Hallischer Kunst-Verein.**  
Ausstellung moderner Meister.  
(Breyer, Graf v. Kalkreuth, Trübner, Waisler.)  
**Schluss Dienstag, den 10. März, abends 6 Uhr!**  
Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 11-6. (4878)  
Saal über der Volkshalle am Hallmarkt. Eintritt 50 Pf.

**Kaufmännischer Verein (E. V.)**  
Montag, den 9. März etc., abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
im Saale der Handelskammer, Grandestraße.  
**Vortrag**  
des Herrn Handelskammerpräsidenten Dr. J. Pfahl:  
„Die Reichsbank im Vergleich mit anderen bedeutenden Notenbanken“.

**Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.**  
Öffentliche Vorträge zum Besten des Vereins.  
Donnerstag, den 12. März, abends 6 Uhr, im „Sofistikulaale“  
(Neue Promenade 13)  
Herr Geh. Rat Professor Dr. G. Anton:  
„Was tun wir mit den nervösen und zurückgebliebenen Kindern?“  
(Mit Bildern).  
Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind zu 1 Mt. zu haben in der Sippertischen Buchhandlung (Dr. Max Niemeyer) Gr. Steinstraße 77/78 und am Eingange zum Saal.  
Der Vorsteher, Wächter.

**Schöne Seereisen von HAMBURG nach**  
**MADEIRA und den**  
**Canarischen Inseln**  
mit den erstklassigen Post- und Passagierdampfern der  
**Woermann-Linie**  
und der  
**Hamburg-Amerika-Linie (Afrika-Dienst)**  
Nähere Auskunft wegen Passage für die Schiffe der Woermann-Linie bei der Woermann-Linie (Passage-Abteilung) für die Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie bei der Hamburg-Amerika-Linie (Afrika-Dienst) oder bei den Agenten beider Gesellschaften. (106)  
nächst dem Zentral-Bahnhof, Zentral-Heizung, Ruh. Lage, Moderne Einrichtung.

**Italien Mailand**  
**Hotel du Parc**  
— Zimmer von 2 Mark an.  
Bes.: E. Röhlemann aus Eisenleben.

**Ermahnung.**  
Gebt Euren Mädeln und den Buben nur Poetko's Apfelsaft aus Guben.  
Poetko's Apfelsaft ist süßes, frisches Obst. Alkoholfrei. Natürlich. Unbegrenzt haltbar. Ideales Gesundheitsgetränk für Kinder, Nervöse, Genesende. In Halle erhältlich bei: Paul Kegel, Bernburgerstr. 27, Ernst Ochse, Leipzigerstr. 95, Pfeiffer & Haase, Ludw. Wuchererstrasse 76.  
**Ferd. Poetko, Guben.** [3991]  
**Größte Apfelsaftkellerei Deutschlands.**  
Probefasschen stehen den Herren Ärzten umsonst zur Verfügung.

**An- und Verkauf**  
**von Wertpapieren,**  
ausländischen Banknoten  
und Geldsorten.

**Check-Conto-Corrent-Verkehr.**  
**Wechsel-Wechsel-Demobilstelle für Wechsel.**  
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).  
Verlosunns-Kontrolle.  
**Privat-Tresore**  
(einseln vermietbar). (188)

**Überraschende Neuheit**  
garantiert unschädlich  
kein Chlor  
kein reiben  
vollständig ungefährlich  
kein Waschbrett  
kein Bürsten  
**Persil**  
Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend  
**Henkel & Co Düsseldorf.**

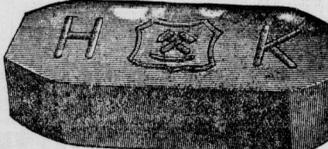
**Bruno Heydrichs Konservatorium**  
I. Musik u. Theater,  
I. Hallesches Konservatorium (staatl. genehmigte Anstalt).  
Sofittir. 21.  
Stenitag, den 10. März, abends 8 Uhr, in den Räumen des Konservatoriums:  
**58. Musikaufführung** (Produktionsabend).  
Gute Aufführung von der Uebersiedelung in das neuerbaute Konservatorium Sonntag. 19a.  
Besonderen Interesses verdienen unsere vorjährige Anmeldung beim Direktor der Zutritt gestattet werden.

**Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen**  
aller Art.  
Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.  
Seit 1876 weit über 1000 im Betrieb.  
**Sachsse & Co., Halle S.**  
Älteste Heizungsfirma am Platze.  
Zweiggeschäfte: Dresden und Besten Oschl.

**Wintergarten**  
im Café  
täglich von abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an  
sonstertiert das (4838)  
**Künstler-Ensemble „Styria“**  
Solisten ersten Ranges.

**Damentuch,**  
Ia. Qualität in neuesten Farben zu eleganten Promadenkleidern. Stilreich und moderne Ausstattung für Herren u. Damen vorzuziehen, jedes Maß. Max Niemeyer, Sommerfeld H. S. 8.

**Sparkasse Wahren-Leipzig.**  
Geschäftsstelle: Rathaus. Zinssatz 3 1/2 %.  
Einlagen an den zwei ersten Werktagen eines Monats werden für diesen Monat mit verzinst.  
Geschäftszeit: Montags bis Freitags vorm. 8-1 und nachm. 2-5 Uhr, Sonnabends vorm 8 bis nachm. 2 Uhr. 144

**Hallesches Kohlenwerk**  
G. m. b. H.  
  
Telephon 782. Halle a. S. Brüderr. 11.  
nimmt schon jetzt Bestellungen  
**zum Sommerpreise**  
entgegen. 4876

**Pianos u. Flügel Kaps**  
unstreitig jetzt das hervorragendste Fabrikat.  
Alleinvertretung:  
**Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.** (4907)

**Größte Hallesche Hansschlächterei**  
mit Votobetrieb.  
**Bernhard Borgis, Halle a. S.,** Domplatz 10, 578  
Jeden Montag und Donnerstag  
**Grosses Schlachtfest.**  
**Hochfeine Wurstwaren**  
und nur reinem, fettem Schweinegutt.

**Wratzke & Steiger**  
Juwelen. ♦ Halle a. S. 1441

**J. ERNST HERGER**  
R. Zersch  
**Baumschulen**  
**KOSTRITZ 1/4 THUR.**  
Massenanpflanzung von Obst-Park u. Allee-Bäumen  
Ziergehölzen, Rosen etc.

**Obst-Hochstämme**  
garantiert sortenecht  
10 Elite-Stämme meiner Wahl ..... M. 10.  
10 Stück feinste Ziersträucher, reicher Blüschmuck ..... M. 6.  
**Pracht-Rosen.**  
10 Stück veredelte Rosenbäumchen ..... M. 12.  
10 Stück Buschrosen, feinste Sorten M. 4.  
Berühmteste Kletterrose  
Crimson Rambler M. 0,75.

Ceylon Wedda Kakao (Soma Chokolade)  
**Tee-Schmidt**

**Wersich pudern will und muß.**  
Damen wie Herren, verwenden nicht mehr die teuren Puder, sondern  
**POMPADOUR**  
POUDRE ROYALE  
feinster französischer Schönheitspuder  
das Paket zu 25 Pfg., 6 Pakete zu 1,25 Mk.  
Feinste Qualität, diskretes Parfum, glänzlich schädlich, daher auch als Kinderpuder geeignet.  
Patentamt. geschützt.  
Zu haben bei:  
Wilhelm Doerfer, Geilstraße 69/70; Karl Junge Nachf.; Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48; Hugo Schulte, Bernburgerstr. 37; Oskar Wallat jun., Leipzigerstr. 63; Hermann Pfuhl, Ludw. Wuchererstr. 76; Bernhard Subert, Geilstr. 15; H. Steinbach, Romigstr. 14; Willi Weisse, Lindenstr. 65; G. Krüger, Anhalter Bahnhofstr. 2; Wilh. Darow, Hauptstr. 2; Max Häbler, Rannischerstr. 2; Max Thümmler, Friedrichstraße; Otto Kramer, Wittelstraße; Franz Baum, Geilstr. 15; Friedrichstraße; Karl Weisse, Geilstr. 15; Wilh. Brand, Wuchererstraße; Wilh. Pöschel, Reilstraße.  
General-Vertreter:  
Otto Bachmann, Halle a. S., Ludw. Wuchererstraße 7. 4944